

Rainer Schönfelder im 10. Weltcupjahr: „Das große Ziel sehen - mit Genuss den Weg gehen...“

10 Jahre Skiweltcup – ein Wimpernschlag der Zeit. Und doch spannt sich ein weiter Bogen von den Jahren als bunter Pisten-Popstar bis in das Hier und Jetzt des Rainer Schönfelder. Und auf diesem Bogen steht das Wort, das Rainer Schönfelder seit jeher großer Antrieb war: Entwicklung. Schritt für Schritt und wohl mit mehr Bedacht als in seiner Zeit als junger Weltcup-Revolutionär. Zeit der Ernte: „Mein großes Ziel bleibt: Sieg im Gesamtweltcup“, sagt er. Doch das wirklich Wichtige sei, den Weg in diese Richtung zu genießen. Das tut er: Mit mehr Gelassenheit, Motivation und Dankbarkeit denn je...

Auf der langen Fahrt vom Mölltal nach Sölden ist Rainer Schönfelder einmal kurz stehengeblieben. Er ist ausgestiegen aus seinem weißen BMW X5 an einer Stelle mit guter Aussicht in die Weite. Und hat tief durchgeatmet: „Neuer Weltcup-Winter, neuer Horizont: Und ein Geschenk, da überhaupt dabei sein zu dürfen“, hat er sich gedacht. Dann ist er weitergefahren Richtung Sölden, wo er schon so viele große Momente erlebt hat: In den wilden Anfängen seiner außergewöhnlichen Karriere als Pop-Act vor Tausenden Zuschauern, später einmal als Dritter im Riesentorlauf, in all den Jahren immer als einer, der nachdenkt über den, der er ist und sein kann und über das, was er tun und werden kann – und der seine Gedanken auch (mit)teilt.

Dritter Materialwechsel in 10 Jahren - und was er bringt...

Seine 10. Saison also. Aber Routine? „Nein“, sagt Rainer Schönfelder, „etwas, das man mit so viel Begeisterung tut wie ich Skifahren, darf nicht zur Routine werden, sonst kann es nicht Freude bleiben.“ Und so startet er im 10. Weltcupjahr zum dritten Mal in seiner Karriere mit einem komplett neuen Material-Setup: auf HEAD. Bei so einem Support, wie jetzt bei HEAD, an sich keine so wirklich große Sache, sich auf das Neue einzustellen: „Hier herrschen eine Professionalität und ein Teamspirit, die ich so wirklich noch nicht erlebt habe“, sagt Rainer Schönfelder. Ein Sommer-Intensivcamp (mit Bode Miller) und einer Armada von HEAD-Experts - und schon hatte Rainer Schönfelder den Slalomski maßgefertigt, den er sich schon immer gewünscht hatte. „Ich habe eine andere Philosophie und fahre daher auch eine andere Art von Ski als alle anderen“, sagt er, ohne näher ins Detail gehen zu wollen.

Sein Betreuungsumfeld – das Getriebe seines Erfolges...

Rainer Schönfelder weiß sich gut gebettet in seinem persönlichen Umfeld. „Das erkennt man nach und nach: Am Anfang hat für mich nur Leistung, Leistung, Leistung gezählt. Heute weiß ich: Die Basis von allem ist die Qualität der zwischenmenschlichen Beziehungen und die Basis der Qualität der zwischenmenschlichen Beziehungen ist die Qualität der Kommunikation. Da sind so viele Menschen um mich, die das Allerbeste für mich wollen, so viele Berater, Betreuer, Begleiter und Bestärker in meiner Familie, im Freundeskreis, im Skiverband, bei meinen Partnern und unter den Millionen Skifans – wer und wo wäre ich, ohne sie!?“ Und dass jetzt, in Sölden, alle wieder zusammenkommen, dass seine große Liebe Manu zum Rennen kommt – all das bewirkt „ein Riesenfreude und auch sehr viel Gelassenheit“. Seine Rennprognose dementsprechend: „Ich bin jetzt vielleicht bei 70 Prozent meiner Top-Performance, gut genug für den ersten Test – naja und was das in Zeit, Weltcuppunkten und Platzierung umgerechnet bedeuten wird, sehe ich am Sonntag.“ Das einzelne Rennen nur so wichtig nehmen, wie unmittelbar erforderlich, das große

Ziel im Auge behalten – und den Weg genießen. Das ist die Einsicht Rainer Schönfelders vor dem WM-Winter 2008 / 2009.

Das große Ziel: Der Sieg im Gesamtweltcup. Angesichts von Raich, Svindal, Miller & Co eine Utopie? „Keinesfalls“, sagt Rainer Schönfelder. „Für den Gesamtweltcupsieger ist vor allem wichtig, gut durch den Winter zu kommen. Beispielsweise hatte ich im letzten Winter keinen überragenden Jänner, aber: Ich war im Punkteschnitt der Weltcupsieger der vergangenen Jahre – das Ziel Gesamtweltcup braucht einfach andere Herangehensweisen“, sagt er. Der Code: Sinnvoller Umgang mit den eigenen Ressourcen. Und wie immer, arbeitet Rainer Schönfelder auch in diesem sensiblen Bereich mit einem der Besten – mit dem Wiener Managementtrainer und NLP-Coach Roman Braun. „In der Arbeit mit ihm und seinen Methoden ist mir sehr viel klar geworden, wie, warum und wo ich mit meiner Energie viel besser haushalten kann, als ich das früher getan habe. Und das stärkt ungemein.“

Der Kinder bunte Bilder – warum er in ihre Kraft vertraut...

Apropos Stärkung: Jahrelang hat Rainer Schönfelder mit seinem Partner Carrera auch mit extravaganten Helmdesigns für Aufmerksamkeit gesorgt. Heuer? Ist sein Helm - rein weiß. Quasi ein weißes Blatt Papier. Rainer Schönfelder: „Grad in Zeiten wie diesen ist wichtig, dass wir auf die einzig wirklich wertbeständige Aktie vertrauen, die unsere Gesellschaft hat: unsere Kinder! Da möchte ich gerne gemeinsam mit meinem Personal Partner Hypo Group ein Symbol setzen: Mit einem österreichweiten Malbewerb für alle Volksschulen! Die Kinder gestalten dabei - weil der Teamspirit so wichtig ist klassenweise - Designs für meinen Helm. Ab Kitzbühel und hoffentlich auch bei der WM werde ich verschiedene Helme mit den tollsten Bildern tragen - und nach der Saison mit den kleinen Designern zur Belohnung Skifahren gehen.“

Dank der guten Kraft der bunten Bilder von Kindern vielleicht sogar als neuer Gesamtweltcupsieger...